

Europäisches Parlament fordert flexiblere und adaptivere Naturschutzansätze

Straßburg, 15. November 2017 - In den vergangenen Monaten diskutierte der Umweltausschuss des Europäischen Parlaments den [Aktionsplan für Menschen, Natur und Wirtschaft](#)¹, welcher aus dem „Fitness-Check“ der EU-Naturschutzrichtlinien hervorgegangen war. Der Umweltausschuss hatte zu dem Aktionsplan einen [Entschließungsantrag](#) verabschiedet, da ihm bestimmte Aspekte gefehlt hatten. Heute nun stimmte das Europäische Parlament mit überwältigender Mehrheit pragmatischeren Ansätzen zur Erhaltung der Natur in der EU zu.

Wichtige Ergänzung seitens des Europäischen Parlaments ist die Forderung nach einem Verfahren zur Abänderung des Schutzstatus von Arten, sobald deren günstiger Erhaltungszustand erreicht ist. Dies ist eine sehr willkommene Nachricht für einige Regionen und Mitgliedstaaten, in denen sich bestimmte Großraubtierpopulationen dramatisch erhöht und zu inakzeptablen Konflikten mit der ländliche Bevölkerung, insbesondere Nutztierhaltern, geführt haben. Das Europäische Parlament - und mit ihr eine Mehrheit der Mitgliedstaaten - trägt damit dem Umstand Rechnung, dass bestimmte Großraubtierpopulationen dank erfolgreicher Erhaltung und Management nicht länger die nach den Vorschriften der EU erforderlichen Kriterien für deren strengen Schutz erfüllen.

Das Europäische Parlament unterstrich die Notwendigkeit einer besseren Kohärenz zwischen der Biodiversität und der Landwirtschaftspolitik¹ und forderte die Europäische Kommission auf, eine Bewertung der Auswirkungen der Landwirtschaftspolitik auf die Biodiversität durchzuführen. Weitere Ergänzungen forderten „flexible Umsetzungskonzepte, bei denen die spezifischen nationalen Gegebenheiten berücksichtigt werden“ sowie den Bedarf nach einem adaptiven Erntemanagement als bewährtes Instrument für das nachhaltige Management ausreichend verbreiteter Wasservogelbestände zu berücksichtigen. Das Europäische Parlament forderte zudem die Europäische Kommission auf, die Finanzierung und Entwicklung grenzüberschreitender Managementpläne für Großraubtiere zu fördern und Mittel dafür vorzuschlagen.

Hierzu FACE-Generalsekretär Ludwig Willnegger:

„Das Europäische Parlament bestätigt mit seinem Entschließungsantrag erneut die mit dem Naturschutz in der EU und insbesondere im Hinblick auf Großraubtiere verbundenen Herausforderungen und Erfolge. Wichtig dabei ist, dass auch der Bedarf nach größerer Flexibilität und Anpassungsmaßnahmen anerkannt wird. Einige Großraubtierpopulationen haben sich außerordentlich gut entwickelt und erreichen bisweilen bereits günstige Erhaltungszustände. FACE fordert die Europäische Kommission auf, der Forderung des Europäischen Parlaments zuzuhören und ein Bewertungsverfahren für Populationen bestimmter Arten, welche einen günstigen Erhaltungszustand erreicht haben, zu entwickeln und umzusetzen.“

****ENDE****

¹ Vergleichen Sie hierzu die Position von FACE zur GAP: <http://face.eu/about-us/resources/news/faces-contribution-to-a-new-european-agricultural-policy>